

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangslos, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
30 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 49.

Donnerstag, den 25. April 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 20. April. Das gestrige Kirchenconcert war sehr gut besucht und vom besten Gelingen begleitet. Wir freuen uns über den Ruch und die Ausdauer, mit welcher Herr Kantor Hellriegel das Interesse an edler geistlicher Musik in unserer Stadt wach zu erhalten sucht. Was er gestern mit den ihm zu Gebote stehenden Kräften geleistet hat, verdient wiederum die höchste Anerkennung, zumal sich unter den Chornummern einige nicht ganz leichte befanden. Freilich widmeten sich alle Mitwirkenden ihrer Aufgabe mit voller Hingebung. Der musikalische Vortrag war im Allgemeinen sehr gut, an den Pianofortellen in Nr. 2 und 3 des Programmes sogar vortrefflich. Nicht zum ersten Male erfreute uns an dieser Stätte der wohlgeschulte Mezzosopran der Frau von Scheple, welche zuerst die Arie aus „Pavulus“: „Jerusalem, die du tödest die Propheten x.“ (von Herrn Kantor auf der Orgel wirksam begleitet) und später Recitativ und Arie der Maria in Nr. 7 vorzüglich sang. Ein besonderes Interesse gewann das Concert durch die Aufführung einer von Herrn Dr. Pollack jun. gedichteten und von Herrn Kantor Hellriegel in Musik gesetzten Oster-Kantate für gemischten Chor, Männerchor, Soli und Orchester. Dieselbe errang sich den größten Beifall und bewies nicht nur, wie schon so oft, daß unser Herr Kantor zu den berufenen Komponisten zählt, sondern auch, daß er ein feines poetisches Verständnis besitzt; davon zeugte die Auffassung und musikalische Werthung des gegebenen Textes. Als besonders reizvoll nennen wir nur den Chor der Jünger, „Golgatha, von deiner Höhe“, das Soloquartett: „Auferstanden! ruft der Quell“ und die Arie der Maria: „Wie ein weicher Lenzestau“, in welcher letzterer auch die Begleitung der von Herrn Regold mit gewohnter Meisterschaft gespielten Oboe zur schönsten Geltung kam. Was die Kompositionen des Herrn Kantor Hellriegel auszeichnet, das ist ihre reiche Melodik; sie fallen ins Gehör und werden daher von den Ausführenden leicht und mit großer Reizung gesungen. Möge er uns noch recht oft mit ähnlichen herrlichen Gaben erfreuen!

— 24. April. Obschon der zur Osterfeier höchst wünschenswerthe Sonnenschein sich während der Festtage manchmal hinter Wolkenschleier verbarg, gab es im Großen und Ganzen doch ein recht leidliches Osterwetter, so daß es möglich war, die sichtlich erwachende Natur in frühlichem Lustwandel zu genießen. Deshalb war auch der Verkehr auf unserer Eisenbahn ein recht guter; von Nah und Fern waren liebe Gäste herbeigekommen, und die Einheimischen statteten den nah liegenden Vergnügungsorten ihren Besuch ab. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs am 3. Feiertage verlief bei uns in üblicher Weise. Früh begleitete der Militärverein die Reveille des Stadtmusikchors und Mittags 2 Uhr fand im Rathhaussaale ein von ca. 45 Personen besuchtes Festessen statt, bei welchem Herr Regierungsassessor von Einsiedel in begeisterten Worten den Toast auf Sr. Majestät ausbrachte.

— Es ist ein löblicher Gedanke vom hiesigen Militärverein, die Geburtstage des Kaisers und des Königs durch Concerte zu feiern, und der zahlreiche Besuch am gestrigen Dienstag gab auch vorstehender Behauptung recht. Die ersten drei Nummern des Programms, ein Festmarsch, ein Prolog und ein Männerchor waren Guldigungen für Sr. Maj. den König. Die übrigen Nummern boten abwechselnd Orchesterstücke, Trompeten-, Violin- und Baritonfolias. Die ersten wurden durch unsere sehr gut besetzte Stadtkapelle ausgezeichnet ausgeführt. Herr Kapellmeister Wagner bei seiner weltbekannten Berühmtheit für die lieblichen Klänge seiner Silbertrompete noch überschwinglich, wie er es eigentlich verdient, loben zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen. Dafür dürfen wir aber unsere volle Anerkennung Herrn Lehrer Rißke aus Altenberg zollen,

der zwar früher schon als Kreuzschüler hier mitgesungen hatte, aber doch nicht in so hervortretender Weise wie in diesem Concerte durch seinen anmuthigen, verständnisvollen, volltönigen, wenn sich's erheißte, auch schalkhaften Vortrag einiger Baritonfolias, die von Herrn Kantor Hellriegel bekanntermaßen vorzüglich auf dem Flügel begleitet wurden. Es ist der ungetheilte Wunsch aller Zuhörer, Herrn Rißke, sowie die übrigen Mitwirkenden recht bald wieder zu hören.

— Die Theatervorstellungen von Frau Karichs am ersten und zweiten Feiertage im Schießhause waren leider nur mäßig besucht, was um so mehr zu bedauern ist, als die Darbietungen als recht gelungene zu bezeichnen waren. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Gesellschaft vom nächsten Jahrmaktsdienstag ab hier mehrere Wochen lang Vorstellungen zu geben.

— Von Sr. Maj. dem König ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden Herrn Amtshauptmann Oberregierungsrath v. Reisinger in Dippoldiswalde, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden Herrn Bergwerksdirektor Danneberg in Hänichen und das Albrechtskreuz Herrn Gemeindevorstand Zimmermann in Hartmannsdorf verliehen worden.

— Bei dem Guldigungszuge zur Wettinfeier wird auch die Strohindustrie durch eine besondere Gruppe vertreten sein; sämtliche Kostüme der über 100 Personen, die daran theilnehmen, sollen aus Stroh gefertigt werden. Wie wir vernehmen, beabsichtigen mehrere Industrielle hiesiger Gegend, sich dieser Gruppe anzuschließen.

— Die Rabenauer Stuhlfabrik hat jetzt so viel Aufträge erhalten, daß die Zahl ihrer Arbeiter nicht genügt, um jene zu befriedigen. Es werden darum sowohl für Rabenau, besonders aber für die Filiale zu Dippoldiswalde noch mehr Arbeitskräfte gesucht. In letzterer können noch 20 bis 30 Leute beschäftigt werden. Die Lohnliste, in die uns freundlichst Einsicht gewährt wurde, weist einen 14tägigen Verdienst von 20 bis 30 M., je nach Leistung der einzelnen Arbeiter, auf. Da diese Arbeitsstätte dauernden und mit zunehmender Geschicklichkeit auch erhöhten Verdienst gewährt, so scheint uns eine Empfehlung zum Arbeitsantritt in derselben ganz gerechtfertigt.

— (Krankenversicherung.) Ein erkranktes Mitglied wird nicht unbeschadet seiner Unterstützungs-Ansprüche nach Willkür den Kassenbezirk verlassen können. Erfüllungsort ist stets der Kassenbezirk, beziehungsweise außerdem auch der Ort, an welchem der Erkrankte während der Dauer der Mitgliedschaft begründeten Beschäftigung seinen Aufenthaltort hatte. Die Kassenmitglieder dürfen nicht willkürlich die Lage der verpflichteten Kasse verschlechtern und haben namentlich auf freie ärztliche Behandlung u. s. w. nur dann Anspruch, wenn und solange sie im Kassenbezirk oder im Bezirk ihres bisherigen Aufenthalts bleiben. Diese Auffassung entspricht allgemeinen Rechtsgrundsätzen. Steht daher einem Mitglied, welches eigenmächtig den Kassenbezirk bez. den bisherigen Aufenthaltsort verläßt, ein Anspruch auf ärztliche Behandlung und Arznei nicht zu, so liegt auch für die betr. Krankenkasse eine Verpflichtung nicht vor, dem erkrankten Mitglied ein um die Hälfte erhöhtes Krankengeld zu gewähren. Erkrankt ein in einem Transportgewerbe beschäftigtes Mitglied auf der Fahrt im Inlande, außerhalb des Kassenbezirks, so hat dem Erkrankten die Gemeinde des Ortes, an welchem die Fürsorge für denselben nothwendig wird, diejenige Krankenunterstützung zu gewähren, welche er von der Kasse zu beanspruchen hat. Letztere hat der Gemeinde die aufgewendeten Kosten zu erstatten. Auch hier gilt bei Erstattung dieser Kosten als Ersatz der in § 6 Abs. 1 Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Leistungen die Hälfte des Krankengeldes, sofern nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden. Erkrankt ein Mitglied auf der Fahrt im Auslande, so hat dem Er-

krankten der Betriebsunternehmer die Kassenunterstützungen zu gewähren. Die Kasse hat auch in diesem Falle die vom Unternehmer aufgewendeten Kosten in ebengedachter Weise zu erstatten.

— In den Fällen von § 57 des Krankenversicherungs-gesetzes vom 15. Juni 1883 richtet sich die in Abs. 5 desselben Paragraphen gedachte Ersatzleistung an Stelle der ärztlichen Behandlung nicht nach § 6 Abs. 1 Ziffer 2 des Gesetzes, sondern nach Ziffer 1 daselbst. Nach der letzteren ist freie ärztliche Behandlung u. s. w. vom Beginn der Krankheit ab zu gewähren und zwar nicht nur für die Arbeitstage, sondern sowohl für die Arbeitstage, als auch für die Sonntage ohne Rücksicht darauf, ob daneben wegen hinzutretener Erwerbsunfähigkeit nach Abs. 2 des gedachten § auch Krankengeld zu zahlen ist. Wenn nun in § 57 Abs. 5 des Gesetzes bestimmt ist, daß an Stelle dieser Leistungen die Hälfte des Krankengeldes als „Ersatz“ dafür zu treten hat, so ist offenbar dieser „Ersatz“ in derselben Weise zu gewähren, als die Krankenkasse die freie ärztliche Behandlung u. s. w. zu leisten hat, nämlich für jeden Krankentag.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat März 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Zugbillets.		Wirtsch. billett.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz	—	3	—	7	—
Dresden-Neust.	—	—	—	1	—
Dresden-Alst.	27	278	102	670	23
Tharandt	1	4	—	18	—
Gainsberg	25	670	39	574	8
Freiberg	1	9	1	11	—
Dippoldiswalde	57	841	114	1334	18
Potschappel	—	12	1	32	—
v. d. Haltestellen	29	970	63	1956	10
Ca.	143	3094	362	5174	78

8851.

Es wurden befördert von Januar 1889 an 38,313 Personen. Befördert wurden 3,625,087 Kilogramm Güter. Demnach von Januar 1889 an 8,935,297 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 9502 Billets verkauft und 3,165,320 Kilogr. Güter befördert.

— Eine für Taubenbesitzer wichtige Entscheidung wurde von der ersten Strafkammer des Altonaer Landgerichts gefällt. Der Sachverhalt war kurz folgender: Einem Kommiss war eine fremde Taube zugeflogen, welche er dem Eigenthümer nicht wieder zurückgab. Wegen Fundunterschlagung unter Anklage gestellt, wurde der Kommiss kostenlos freigesprochen. Wegen dieses Erkenntnis legte jedoch der Amtsanwalt Berufung ein, doch wurde seitens der Strafkammer das freisprechende Urtheil bestätigt. In den Erkenntnisgründen heißt es, daß der Angeklagte selbst civilrechtlich nicht zu verurtheilen sei, da nach römischen Rechten eine entflogene Taube, die nicht freiwillig in ihren Schlag zurückkehre, vogelfrei sei, mithin Eigenthum Desjenigen sei, welcher sie zuerst einfange.

Hermisdorf i. Ergg. Am 2. Osterfeiertage versammelte sich unsere Parodie zum letzten Male im alten Gotteshaus. Mittwoch, den 25. d. M., hat Herr Baumeister Klotz aus Dippoldiswalde mit dem Abbruch desselben begonnen. Erleben wird ein neuer, schönerer Tempel zum Lobe Gottes und zur Ehre und Erbauung der Gemeinde.

Glasshütte. Am 1. Osterfeiertag Abends wurde hinter der Schule ein 3jähriges Kind so überfahren, daß es am rechten Arme, wie auch am rechten Beine starke Quetschwunden erhielt. Das Kind war unbeaufsichtigt gelassen worden und soll in die Pferde gerannt sein. Den Kutscher würde mithin keine Schuld treffen.

— Der Gottesdienst am 2. Osterfeiertage ist in

erheblicher Weise dadurch gestört worden, daß während der Predigt eine hiesige Dame Krämpfe bekam und fortwährend laut aufschrie. Die Dame wurde zwar sofort entfernt, doch mußte die Predigt abgebrochen, der Gottesdienst überhaupt abgeklärt werden, da sich der zahlreich Anwesenden eine leicht begreifliche Aufregung bemächtigt hatte, so daß die Andacht gestört war.

— Es ist eine bekannte, wenn auch wenig erfreuliche Thatsache, daß Concerte für wohlthätige Zwecke immer recht schlecht besucht werden. Auch das Concert des Männergesangsvereins am 2. Osterfeiertage, unter Direktion des Herrn Dr. Flade, machte hiervon keine Ausnahme und konnten nur etwa 50 Mark Reingewinn an den Stadtgemeinderath abgeliefert werden. Die Leistungen des Vereins sind wohl zu bekennen, und ist eine eingehende Kritik wohl unnöthig, sie waren, wie immer, vorzüglich. Erwähnt sei noch, daß auch der hier wohnende Cellist, Herr Meinel, sich den Beifall des Publikums durch sein ausgezeichnetes Spiel eroberte.

Kreischa. Die am 1. Osterfeiertage vom Gesangsverein „Harmonie“ im Gasthose zum Erbgericht veranstaltete 2. musikalisch-theatralische Aufführung bot den zahlreichen Besuchern einige recht genussreiche Stunden. Die gut ausgeführten Gesänge, von denen „Ich sende diese Blume Dir“, „Frühlingsjubiläum“, „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit“, „Der Frühling naht mit Brausen“ und „Das Lieb, das meine Mutter sang“, besonders hervorzuheben sind, wurden äußerst beifällig aufgenommen. Auch die humoristischen Vorträge sprachen ungemein an und versetzten das Publikum in eine animirte Stimmung, namentlich erregten die Vorträge „Die vier Junggesellen“ und „Ein Rabbaustück“ allgemeine Heiterkeit. Ebenso erfreute sich „Der Traum der Sennerrin“, Idylle für Violine und Piano, einer guten Aufnahme. Den Schluß bildete das in allen seinen Theilen vorzüglich einstudirte und gut zur Ausführung gebrachte Original-Lustspiel „Einer muß heirathen!“ von Wilhelm. Die Spieler lösten ihre Aufgabe vollständig und ernteten lebhaften Beifall. Der junge Verein hat durch dieses Auftreten wiederum Zeugniß davon abgelegt, daß er rastlos an seiner Vervollkommnung arbeitet. Strebe er also weiter!

Poffendorf. Am 12. d. M. waren es 36 Jahre, daß Marie Charlotte Rißche in unserer Parochie als Leichenfrau thätig ist. Die hochbetagte beinahe 80 Jahre alte Greisin hat in dem langen Zeitraum ihr Amt, oft unter schwierigen Verhältnissen, auf das Gewissenhafteste und Treueste verwaltet und sich so die Achtung der Parochianen erworben. Im Namen derjenigen Hinterlassenen, deren liebe Todten die pflichtgetreue Dienerin zur letzten Ruhe gebettet hat, bringen wir ihr an dieser Stelle den aufrichtigsten Dank und verbinden damit den Wunsch, daß ihr noch ein stiller, gesegneter Lebensabend beschieden sein möge.

— Am vergangenen Donnerstag verunglückte im „Beharrlichkeitsbache“ zu Rippien bei seiner Thätigkeit der 68 Jahr alte Bergarbeiter Johann Friedrich Traugott Göhrlich aus Röhritz durch hereinstürzende Kohle. Infolge der inneren und äußeren schweren Verletzungen starb der Verunglückte nach wenigen Stunden und wurde am 1. Osterfeiertag unter zahlreicher Betheiligung seiner Vorgesetzten und Berufsge nossen und den üblichen bergmännischen Ehrenerweisungen auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Göhrlich ist Wittwer und hinterläßt 2 erwachsene Töchter.

— Vom nächsten Sonntag an beginnen die kirchlichen Unterredungen mit der konfirmirten Jugend bis zum vollendeten 17. Lebensjahre wieder.

Wilmsdorf. Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ gab am 1. Osterfeiertag im Gasthose zu Welschhufe ein Wohlthätigkeits-Concert zum Besten des dortigen Frauenvereins, welches sehr zahlreich besucht war. Sämmtliche erste und heitere Gesänge wurden vom Publikum mit reichem Beifalle gekrönt.

Dresden. Zur Feier des Geburtstages König Alberts langte am 23. April gegen 1/10 Uhr Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria in Dresden an und begaben sich sofort, ohne daß der Sonderzug unterwegs gehalten hätte, nach der Haltestelle an der königl. Villa in Strehlen, wo der hohe Besuch von der Königin Karola empfangen und in die Villa geleitet wurde. Die Begrüßung der Monarchen war eine überaus herzliche. Gegen 1/2 Uhr begaben sich die Meiningenschen Herrschaften, welche bereits am Tage vorher in Dresden angelangt waren, nach Berlin zurück, worauf um 5 Uhr Familientafel stattfand, an der auch der Kaiser und die Kaiserin theilnahmen. Abends 1/8 Uhr verließ der hohe Besuch mittels Sonderzugs von der Villa in Strehlen aus wieder die Residenz.

— Die Abreise der Prinzen Johann und Max zum Universitätsbesuch in Freiburg dürfte am 29. d. M. erfolgen. In der für die Prinzen gemieteten Villa sind jetzt noch viele Hände thätig, um Alles in

die entsprechende Ordnung zu bringen. Der militärische Begleiter, Rittmeister von Reigenstein, kehrt mit Familie ebenfalls für die Dauer eines Jahres nach Freiburg über. Die Ausstattung der Villa erfolgte meist durch Dresdner Firmen.

— Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat beschlossen, wegen der Feier des 350jährigen Jubiläums der Einführung der Reformation eine allgemeine Anordnung nicht zu erlassen, weil die gedachte Einführung nur in einem Theile unseres Vaterlandes erfolgt ist, auch der Zeitpunkt, zu welchem dieselbe in den einzelnen Gemeinden stattgefunden hat, sehr verschieden ist. Vielmehr soll es der Entscheidung der einzelnen Kirchenvorstände überlassen bleiben, ob sie das Gedächtniß dieses wichtigen Ereignisses durch Veranstaltung von einer besonderen kirchlichen Feier oder vielleicht in Verbindung mit der Feier des allgemeinen Reformationsfestes begehen wollen.

— Von dem städtischen Schulausschusse in Dresden ist beschlossen worden, von jetzt ab die Vertheilung von Raschwerk (Zuckerbütten) an die bei Beginn des Schuljahres in den städtischen Volksschulen eintretenden Kinder in der Schule nicht mehr geschehen zu lassen.

Freiberg. Die deutsche Gerberschule wird durch eine Feier in der Aula des hiesigen Realgymnasiums am 1. Mai eröffnet werden.

Zwickau. Ein merkwürdiger Fund, der einen grausamen Akt der Gerechtigkeit aus vergangenen Jahrhunderten veranschaulicht, wurde kürzlich auf dem hiesigen Rathhause gemacht. Man entdeckte in einem alten, lange Zeit hindurch unbenutzt gebliebenen Raum eine ungefähr einen Quadratmeter große hölzerne, eingerahmte Tafel, die so eingerichtet ist, daß sie aufgehängt und hängend gedreht werden kann. Auf der einen Seite befindet sich ein Bild, darstellend, wie ein Mann von einem anderen geohrfeigt wird, mit der Ueberschrift: „Wenn Du schlägst mit Unbedacht.“ Die andere Seite zeigt unter den Worten: „So wirku umd deine Hand gebracht“ die üblen Folgen: Der Henker schlägt dem „Unbedachten“ die rechte Hand ab, während der Deliquent mit der linken Hand sich den Gut vor den Kopf hält. Wahrscheinlich hat das dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts entstammende Bild bei derartigen Exekutionen Verwendung gefunden. Aehnliche Bilder, in kleinem Maßstabe auf Pergament gemalt, finden sich in dem Zwickauer Stadtrecht von 1348, einem der herrlichsten Kleinode des hiesigen Rathsaarchivs.

Annaberg. Von mehreren Stadtverordneten war ein Antrag gestellt worden, nach welchem der von der hiesigen Sparkasse im Jahre 1888 erzielte Koursgewinn in Höhe von ca. 10,000 M. zur ewigen Erinnerung an die Jubelfeier unseres wettinischen Herrscherhauses und in dankbarer Anerkennung der hohen Verdienste des gegenwärtigen Trägers der Krone für die Zwecke des städtischen Bürgerhospital zu einer Wettin- oder König-Albert-Stiftung Verwendung finden soll. Der Antrag ist nach vielfacher Aussprache dem Finanz- und Verwaltungsausschusse zur Vorberatung überwiesen worden.

Rylau. Mit Eintritt milder Witterung haben an der Götzschthalbrücke wiederum die Revisionsarbeiten begonnen. An einem fahrbaren Gerüst, welches auf der Ballustrade des Riesenbaues sich bewegt, gleiten die revidirenden Bauarbeiter in schwindelnder Höhe an den Außenseiten des Bauwerkes auf und ab, die defekten Stellen aufzusuchen und auszubessern, welche durch die Einflüsse der Witterung entstanden sind.

Plauen. Der Stand der hiesigen vereinigten Stadt- und Hauptwaldung ist ein äußerst günstiger. Der gesammte Holzvorrath belief sich im Jahre 1878 bei Aufstellung des nun abgelassenen Wirtschaftsplanes auf 78,000 Festmeter. Nach der im letzten Jahre neu durchgeführten Werthbemessung ist jetzt ein Holzvorrath von 91,800 Festmeter vorhanden und ist derselbe sonach um 13,800 Festmeter gestiegen. Der günstige Zustand des Reviers und der erhöhte Holzvorrath ermöglichen nun eine größere Abnutzung und werden in den nächsten 10 Jahren 5000 Festmeter für rund 50,000 M. mehr geschlagen. Diese Steigerung ist eine nachhaltige und läßt sich schon jetzt berechnen, daß nach Ablauf der nächsten 10 Jahre mindestens 100,000 Festmeter Holzvorrath vorhanden sein wird und daß sodann eine weitere Steigerung der jährlichen Abnutzung um mindestens 400 Festmeter eintreten wird. Durch die im letzten Jahre seitens der königlichen Forsteinrichtungsanstalt vorgenommene genauere Werthbemessung hat sich ergeben, daß die Vesterdung der Waldbodenfläche ebenfalls eine bessere geworden ist, denn die Durchschnittsgüte ist von 2,55 Proz. auf 2,85 Proz. gestiegen.

Aus dem Vogtlande. Der Versandt von Waldbäumen im oberen sächsischen Vogtlande hat während des letztverfloffenen Jahres eine Höhe erreicht, wie kaum zuvor. Auf den 7 obervogtländischen Bahn-

stationen wurden allein 2396 Zentner Heibelbeeren und 2320 Zentner Preiselbeeren verfrachtet. Der Gesamtwerth dieser Sendungen wird auf mindestens 17,000 M. geschätzt, und da außerdem alljährlich zahlreiche Postsendungen abgehen und der Beerenverbrauch im Vogtlande selbst ein nicht unbeträchtlicher ist, so geht man jedenfalls nicht fehl, wenn man den Gesamtwerth der vorjährigen Ernte auf etwa 25,000 M. veranschlagt.

Dschag. Mit der Abtragung der Freitreppe an unserm Rathhause ist am 15. d. M. begonnen worden. Die Freitreppe, welche beinahe 350 Jahre alt ist und die Schicksale des Rathhauses — den Brand von 1616 und 1842 — mit durchgemacht hat, war sehr schadhast geworden; sie soll genau in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt werden. Von Sachverständigen wurde sie zu den allerwerthvollsten Resten vaterländischer Frührenaissance-Architektur gezählt. Die Königl. Staatsregierung, welche bereits über 500 M. verausgabt hat, um genaue Zeichnungen von derselben fertigen zu lassen, hat zu jeder Zeit ein lebhaftes Interesse für die Erhaltung dieses werthvollen Baudenkmal's bekundet und sich geneigt gezeigt, auch aus Mitteln der Staatskasse zu den Kosten der Erneuerung desselben beizutragen. Zu dem Baue, welcher auf 11,000 M. veranschlagt worden ist, haben die Stadtverordneten bereits am 28. September vorigen Jahres 5000 M. aus dem Reingewinne der Sparkasse bewilligt. Im Uebrigen glaubte die städtische Vertretung auf die Unterstützung der Königl. Staatsregierung zählen dürfen.

Kommassch. In dem langanhaltenden Winter ist die Landwirtschaft, die jetzt vorzugsweise auf die Erträge der Viehzucht angewiesen ist, in empfindliche Verlegenheit gekommen. Da im vorigen Jahre verhältnismäßig wenig Heu und Stroh geerntet wurde, so sind bei vielen Landwirthen trotz aller Vorsicht und Sparsamkeit die Vorräthe an Nahrungsmitteln völlig erschöpft, und der Futtermangel nöthigt sie, zu hohen Preisen anderweitige Ersatzmittel anzukaufen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Butterpreise längere Zeit hindurch mit ungewöhnlicher Höhe sich erhalten werden. Denn selbst wenn nun bald die ersehnte wärmere Witterung eintritt, so wird es doch mehrere Wochen andauern, ehe das erste Grünfutter verwendbar ist. Die Frühjahrsausfaat hat noch nirgends begonnen werden können, da die Felder der Rasse wegen noch nicht zugänglich sind. Hoffentlich wird nach beendeter Ausfaat die Entwicklung nicht wieder durch anhaltende Trockenheit aufgehalten. Besonders schwer wird es auch von den Landwirthen empfunden, daß in Folge des gegenseitigen Abkommens der großen Düngemittelgeschäfte die Preise des künstlichen Düngers, der nun einmal dem größeren Landwirth unentbehrlich ist, gegen früher sich erheblich gesteigert haben.

Riesa. Das Barackenlager bei Zeithain wird in diesem Sommer zum ersten Male von drei sächsischen Feldartillerieregimentern hintereinander bezogen werden, und zwar wird im Monat Juni das 2. Feldartillerieregiment mit seinen Schießübungen beginnen, hiernächst wird das 1. Regiment Nr. 12 und darnach das jetzt neugebildete 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 die Uebungen im Schießen mit scharfer Munition erledigen. Anfang August soll die Artillerie den Schießplatz wieder verlassen, sodas vom 8. August ab bereits verschiedene Infanterieregimenter das gefechtsmäßige Schießen, welches die neue Schießvorschrift für alle Waffen vorschreibt, ebendasselbst beginnen können. Man spricht auch von einer besonders lehrreichen Uebung mit scharfer Munition, bei welcher alle drei Waffen, Infanterie, Reiterei und Artillerie, in Thätigkeit treten sollen.

Burzen. Auf der Mulde soll Dampfschiffahrt eingerichtet werden, eine Gesellschaft zur Erwerbung eines Dampfbootes soll sich bereits gebildet haben. Die Fahrten mit demselben würden sich zwischen Burzen, Schmölen und Bausig erstrecken. Bereits vor einigen Jahren war auf der Mulde einmal ein altes Dampfboot vorhanden, das aber sehr schwerfällig und kaum zu gebrauchen war.

Grizma. Die Verminderung des Geldwerthes und der Rückgang des Zinsfußes wird nicht nur von den kleinen Kapitalisten, die von ihren Ersparnissen leben müssen, bitter empfunden, sondern hat namentlich auch auf milde Stiftungen einen beklagenswerthen Einfluß. Beispielsweise konnte an der hiesigen Fürstenschule das Selbst'sche Stipendium, welches für arme Schüler bestimmt ist, in diesem Schuljahre wegen Rückganges des Zinsfußes nicht zur Auszahlung gelangen. Es beträgt nach den Statuten 120 Mark, eine Summe, mit welcher sich ohnehin heutigen Tages lange nicht mehr so viel ausrichten läßt, als zu der Zeit, zu welcher unsere Väter die Schulen oder Universitäten besuchten.

Grizma. Im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Grizma wird fortan für jede getödtete

eingelieferte Kreuzotter eine Belohnung von 1 M. gewährt. Die Auszahlung der Belohnung für dieselben in hiesiger Stadtkur, sowie in den umliegenden Landgemeindefleuren getödteten Kreuzottern erfolgt durch den Stadtrath zu Grimma.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser begab sich am Mittwoch nach Schwedt zur Feier des 200jährigen Bestehens des dortigen Dragonerregiments. Am Freitag begiebt er sich zum Besuche der großherzoglichen Familie nach Weimar und Abends zur Jagd nach der Wartburg.

— Eine wichtige Ergänzung des Weißbuchs über Samoa bildet jetzt der veröffentlichte Erlaß des Kanzlers vom 4. April 1880 an sämtliche Konsuln mit beigefügter Abänderung der Instruktion an die Kommandanten deutscher Kriegsschiffe über deren Befugnisse bei Requisition der Konsuln. Danach sind die Kommandanten verpflichtet, auch ihrerseits die rechtliche und politische Seite der Requisition eines kaiserlichen Vertreters im Auslande zu prüfen, wenn letztere nicht die Ermächtigung zur Requisition durch Auftrag oder Instruktion vom Auswärtigen Amte nachweist. Fehle diese Vorbedingung, so sei der Kommandant befugt, die Requisition bis zur Einholung einer höheren Entscheidung abzulehnen, falls er die Ueberzeugung des Konsuls von der Nothwendigkeit eines bewaffneten Einschreitens nicht theilt. Dem Kommandanten solle damit nicht eine politische Verantwortlichkeit für die Ausführung einer solchen Requisition übertragen, sondern es sollen damit nur die Gefahren einer kritiklosen Annahme und Ausführung solcher Requisitionen vermieden werden. Diese Anordnung sei durch den jüngst in Samoa vorgekommenen Fall veranlaßt, wo die Ausführung einer unautorisierten Requisition schwere Verluste an Menschenleben und die Gefahr eines Zerwürfnisses mit befreundeten Mächten herbeiführte. Die Verantwortlichkeit für die Requisition trage aber auch ferner durchaus der kaiserliche Vertreter, welcher sich stets gegenwärtig halten solle, daß die Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe keinen Anlaß bieten dürfe, andere als völkerrechtlich begründete Ansprüche an Angehörige befreundeter Regierungen zu stellen. Jene abgeänderte Weisung giebt den Schiffskommandanten die Befugniß zur Prüfung der Requisition, wo nicht ein Auftrag des Auswärtigen Amtes oder eine Befehl für Reichsangehörige vorliegt.

— Das preussische Herrenhaus ist bereits zum 29. April einberufen, um die noch zu beratenden Gegenstände zu erledigen.

— Das neue Exerzierreglement für die Feldartillerie bricht vollständig mit der Vergangenheit dieser Waffe und giebt ihr für ihre künftige Thätigkeit völlig neue Richtungen. Dies zeigt sich u. A. auch aus folgender, bis jetzt in der Presse noch wenig beachteter Bestimmung: „Die Artillerie soll sich ohne Rücksicht auf den etwaigen Verlust der Geschütze dem Feinde entgegenstellen und ihn mit Feuer überschütten.“ Diese wenigen Worte werfen die ganze frühere Tradition der Artillerie über den Haufen, denn bisher wurde der Kanone Seitens aller Waffengattungen eine zu große Bedeutung insofern beigelegt, als man sie gleich der Fahne für ein kostbares Kleinod hielt und ihren Verlust nicht nur als eine materielle Schädigung, sondern auch als eine moralische Einbuße empfand, wie auch die Eroberung eines Geschützes als hervorragende Heldenthat gefeiert und belohnt wurde. Es ist begreiflich, daß dieser Standpunkt der Thätigkeit der Artillerie gewisse Grenzen zog, denn vor dem scharf andrängenden Feind mußten sich die Batterien, den Verlust von Geschützen befürchtend, zurückziehen. Diese Zeiten sind vorbei, die Kanone ist künftig nichts Anderes als eine Schutzwaffe, die bis auf den letzten Moment ohne Rücksicht auf etwaigen Verlust dem anstürmenden Feind Stand zu halten und ihn mit Eisen zu überschütten hat. Der Verlust einer Kanone wird künftig nicht mehr als eine moralische Schädigung erachtet. Auch hieraus sieht man, daß das ganze Reglement nur nach praktischen Gesichtspunkten gearbeitet ist.

— Das Deutsche Reich hat nicht 450,000, sondern vorläufig nur 250,000 Manlicher Gewehre in Steyer bestellt, steht allerdings wegen weiterer 650,000 mit der Waffenfabrik in Unterhandlung. Das deutsche Manlichersystem unterscheidet sich von dem österreichischen dadurch, daß letztere Gewehre einen kompakten schweren, erstere leichten Lauf mit Stahlrohrüberzug besitzen. Die Patrone des österreichischen Gewehres ist vorwiegend, während die des deutschen keinen Rand besitzt; auch die Kugelformation ist bei beiden Mustern verschieden. Es ist daher nicht möglich, aus beiden Gewehren mit der gleichen Patrone zu schießen.

— Die Zustände an der Weichselmündung und in dem anstößenden Theile der Danziger Bucht tragen nach wie vor einen bedenklichen Charakter. Von der Gewalt des Stromes an jenen Stellen wird man sich

ein Bild machen können, wenn man erfährt, daß dort Tiefen bis 27 Meter entstanden sind und die Abbrüche an dem Ufer bei Bohnack und Neufähr auf 1 Kilometer Länge sich bis 200 Meter tief erstrecken. Von dem im Abbruch gelegten rechten Ufer prallt der Strom demnach mit der gleichen Stärke auf das linke bei Plehnendorf und die dortigen Anlagen, welche den Schutz für Danzig bilden. Zur Feststellung derjenigen Maßregeln, welche zur Abwehr der zur Zeit noch vorhandenen Gefahr, zur Verhütung ähnlicher Gefahren für die Zukunft und zur Sicherung der Ufer gegen die Verheerung durch den Strom zu treffen sein werden, ist an Ort und Stelle eine Sachverständigenkommission zusammengetreten.

— Das wiederholte Geheiß der preussischen Wollproduzenten-Bereine an den Kriegsminister, nur von solchen Fabrikanten Militär-Tuche zu beziehen, welche ausschließlich deutsche Wollen verarbeiten, ist neuerdings wieder abschlägig beschieden worden. Doch behält sich der Minister vor, in der fraglichen Angelegenheit noch weitere Ermittlungen zu veranlassen, um danach seine Entscheidung zu treffen. Bemerkenswerth sind im Uebrigen die Zahlen, welche in seinem Bescheide an den genannten Verein der Minister über den Militär-Tuchbedarf angiebt. Darnach werden unter normalen Verhältnissen (das heißt wohl in Friedenszeiten) jährlich rund 1,000,000 Meter Tuche vergeben, zu deren Fertigstellung 1 Million Kilo Wolle nöthig sind. Auch wird von dem Kriegsminister die Angabe der Betenten, daß für überseeische in Militärtuchen verarbeitete Wollen jährlich 7—9 Mill. Mark ins Ausland gingen, als übertrieben zurückgewiesen, da im Etat für den Zweck (einschließlich der Arbeitslöhne u. s. w.) überhaupt nur 4—5 Millionen Mark jährlich ausgeworfen seien. Die Verarbeitung von Kolonialwollen für Militärtuche sei auch gegenüber der Gesamteinfuhr von diesen Wollen, welche in dem Jahre 1888 120 Millionen Kilo betragen habe, kaum nennenswerth.

— Die Silberproduktion Deutschlands hat nach einer statistischen Zusammenstellung des Wächener berg- und hüttenmännischen Vereins im Jahre 1888 355,706 kg betragen. In den Vorjahren belief sie sich: 1887 auf 326,293 1/2 kg; 1886 auf 298,466 kg; 1885 auf 278,947 kg; 1884 auf 247,769 kg; 1883 auf 234,883 kg; 1882 auf 215,012 kg und 1881 auf 186,609 kg. Die Zunahme der Silberproduktion Deutschlands hat also im Jahre 1888 gegen das Vorjahr etwa 9 Prozent betragen. Seit 1881 ist eine Steigerung von 199,097 kg oder etwa 90 Proz. eingetreten; demnach hat sich die Silberproduktion in Deutschland in den letzten 8 Jahren fast verdoppelt. Der Haupttheil der Vermehrung fällt, wie im Vorjahre auf den Wächener Bezirk. Diese Zunahme ist nicht einer Mehrproduktion an silberhaltigen Erzen, sondern der Einfuhr fremder Silbererze zuzuschreiben.

Wiesbaden. Die Kaiserin von Oesterreich ist am 23. April mit der Erzherzogin Valerie hier angekommen.

Stettin. Der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Schraubendampfer lief am 23. April glücklich vom Stapel und erhielt den Namen „Kaiser Wilhelm II.“

Neß. Für das in Neß zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal stehen dem Komitee bereits 105,524 M. 63 Pf. ausschließlich der bis zum 1. April aufgelaufenen Zinsen zur Verfügung und wird nunmehr die Entscheidung über die Platzfrage getroffen werden. Es fehlt bei diesem Anlaß nicht an Anregungen, die alten französischen Generaldenkmäler, welche sich in Neß wie auch sonst in Elsaß-Lothringen befinden, entweder in das Zeughaus nach Berlin zu überführen, wie seinerzeit den Flensburger Löwen oder an die französische Regierung zurückzugeben.

Oesterreich. Die Pferdebahnkutscher in Wien befinden sich in einem allgemeinen Streik, der bereits zu vielfachen Straßenkrawallen ausgeartet ist.

Dänemark. Der vermiste Dampfer „Danmark“, auf welchem sich über 700 Passagiere und Mannschaften befanden und welcher am 8. April von der „City of Chester“ im Atlantischen Ocean als Wrack verlassen und ohne Boot angetroffen wurde, ist von mehreren seitdem an der nämlichen Stelle passirenden Schiffen nicht mehr gesehen worden. Hier, wo wegen des Schicksals der Vermissten die Beunruhigung täglich wächst, wird angenommen, daß sich die Passagiere und Mannschaften nach den Azorischen Inseln gerettet haben können. Die portugiesische Regierung ist telegraphisch um Nachforschungen ersucht worden.

— Der Steuermann Peter Raben vom Dampfer „Danmark“ meldet aus Lissabon vom 21. April: Am 4. April brach die Schraubenschraube; am 5. April begegnete dem britischen Dampfer „Missouri“, welcher den „Danmark“ bis zum 6. April schleppte. Da letzterer dem Versinken nahe war und der „Missouri“ nur 20 Menschen aufnehmen konnte, so warf derselbe

seine Ladung über Bord und konnte nunmehr sämtliche Passagiere und Mannschaften des „Danmark“ aufnehmen. Der „Missouri“ kehrte sodann nach den Azoren zurück, von wo er die Reise nach Philadelphia mit 340 Passagieren und einigen Leuten der Mannschaft des „Danmark“ fortsetzte. Der Kapitän und drei Maschinisten des Letzteren reisten am 14. April nach London, während der erste und zweite Steuermann und 320 Passagiere auf den Azoren verblieben. Von der Mannschaft sind 42 Personen in Lissabon eingetroffen.

Belgien. General Boulanger hat sich am Mittwoch früh nach England begeben, doch will er am 15. Mai nach Brüssel zurückkehren.

Schweden. Die Kronprinzessin von Schweden, eine Tochter des Großherzogs von Baden, ist am 20. April von einem Sohne glücklich entbunden worden.

England. Der Postdampfer „Queen“, welcher New-York am 1. April verließ und die Passagiere des verunglückten dänischen Dampfers „Danmark“ aufgenommen haben soll, ist am 19. April in Liverpool angekommen, hat aber den Dampfer nicht gesehen.

Spanien. In der Kathedrale zu Valencia explodirte am 19. April während des Gottesdienstes bei dem Hochaltare eine große, mit Pulver gefüllte Petarde. Unter den Andächtigen, von denen das Gotteshaus vollständig gefüllt war, entstand eine panikartige Verwirrung; viele Frauen wurden ohnmächtig. Der Hochaltar ist zerstört. Die Urheber des Verbrechens sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Nord-Amerika. Gemäß einer Kundgebung des Präsidenten Harrison wurde am 22. April Mittags das Oklahamaland des Indianergebets den Ansiedlern eröffnet. Ungefähr 50,000 Personen waren an den Grenzen versammelt. Sobald die Wachen zurückgezogen waren, stürzte die Menge mit allerlei Fahrzeugen auf das neue Gebiet. Es dürfte nur ungefähr 10,000 Personen gelingen, brauchbaren Boden sich anzueignen. Da diese gegenüber den enttäuschten Kolonisten ihren Besitz verteidigen müssen, so wird Blutvergießen befürchtet.

Vermischtes.

(Strafe eines Pasquillanten.) Jobst Weisbrod, ein Baccalaureus, hatte die Dresdner Geistlichkeit und gab diesem unchristlichen Gefühl dadurch Ausdruck, daß er eine Schmähchrift gegen sie erließ. Es geschah dies im Jahre 1523, wo bereits die Reformation in den sächsischen Ländern immer weiter um sich griff und die Theologen der alten Kirche mit Haß und Besorgniß erfüllte. Die Dresdner Geistlichkeit wendete sich daher an den Landesherren, Herzog Georg, mit einer Beschwerde gegen den Baccalaureus Weisbrod und bat um seine Bestrafung. Der Herzog machte mit dem Pasquillanten kurzen Prozeß. Er wurde an den Pranger gestellt und mußte öffentlich vor dem zusammengelaufenen Volke seine Schmähchrift mit Stumpf und Stiel „hinterfreßen.“ Hierauf wurde er drei Monate lang in einem dunklen Kerker gelockt und, nachdem er diese Strafe ausgestanden, über die Landesgrenze gejagt. — Man war damals eben sehr „sündig“ in der Justiz.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

- 25. April. 1459. Erb-Einigung zwischen Sachsen und Böhmen.
- 1547. Das große Getwitter in Weichen, wobei der Kitz in den Dom-Blodenthurm und in die Stadtkirche schlug und erstere vollständig einäscherte.
- 1582. Vermählung des späteren Kurfürsten Christian I. mit der Prinzessin Sophia von Brandenburg zu Dresden, unter Anstellung eines großen Landstreiches.
- 1813. Die Russen feiern ihr Osterfest in Dresden und anderen sächsischen Städten durch feierlichen Gottesdienst, an dessen Schluß die allgemeine gegenseitige Abkisterei erfolgte.
- 26. April. 1322. Markgraf Friedrich I. wird irrthümlich bei Gelegenheit eines geistlichen Schauspiels der Wände des Katharinenklosters zu Eisenach, darstellend die 5 Ibrichten und 5 klugen Jungfrauen.
- 1859. Mobilmachung der sächsischen Armee.
- 1873. Erlaß des neuen Schulgesetzes.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.) Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Spartasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 27. April, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Spartasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 28. April, Nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 28. April, Nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse in Pirschendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 28. April, Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die für den Lieferungsverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde maßgebenden Durchschnittspreise für Fourage-Artikel des Hauptmarktes Dresden pro Monat März 1889 sind auf

- 7 Mark 87,5 Pfg. pro Str. Hafer,
- 5 = 47,5 = = = Heu und
- 3 = 88,5 = = = Stroh

festgesetzt worden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 20. April 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kefinger.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums werden die beim königlichen Steinkohlenwerke zu Schönfeld bei Schmiedeberg im Erzgebirge gewonnenen **Anthracitkohlen** auch dem allgemeinen Bedarfe zur Verfügung gestellt und ist der Verkaufspreis derselben auf 2 M. 20 Pf. für 1 hl ab Werk festgesetzt worden.

Die Anthracitkohlen eignen sich besonders zum Heizen von Regulir-Füllöfen und zum Kaltbrennen.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 16. April 1889.
Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Kameelhaar- u. Schafwolldecken von 12^{1/2} M. an **Bernh. Walter.**
Arbeitshosen und -Westen, dauerhaft und billig, empfiehlt **Bernh. Walter.**

Dank.

Es ist uns nicht möglich, für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unvergesslichen

Frida

von allen Seiten entgegen gebracht worden sind, jedem Einzelnen zu danken. Nehmen Sie daher Alle, liebe Verwandten, Freunde und Bekannte und liebe Freundinnen der Entschlafenen für den überaus reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur ewigen Ruhe, unsern innigsten Dank. Es hat unsern wunden Herzen unendlich wohl gethan.

Dippoldiswalde, den 24. April 1889.

Die schwergeprüfte Familie **Beutel.**

Von Dienstag, den 30. April, an ist hiesige **Kinderbewahr-Anstalt** wieder geöffnet.

Stecksalat und **Kohlrabi-Pflanzen** sind nun stets zu haben bei
Frau **Schneider**, H. Wassergasse 91.

Böhmischen Saat-Hafer, schwere, reine Waare, hat noch abzugeben
Herm. Hennig, Seifersdorf.

Bedeutend unter Einkaufspreis

verkaufe ich:

- vorjährige Regenmäntel,
- vorjährige Umhänge,
- vorjährige schwarze Jackets,
- vorjährige bunte Jackets,
- vorjährige Kinder-Mäntel.

Hermann Käfer,
Markt und Herrengasse.

Kartoffel-Verkauf.

Speisekartoffeln, gute, ausgelesene Zwiebeln, Centner 2 M. 40 Pf., **Aurora**, gute Futterkartoffel, Centner 2 M., ab hier verkauft

Rittergut Lungkwitz.

Rosenskartoffeln, **Maikönigin**, als Frühkartoffel, **Champion- u. weissfleischige Zwiebelkartoffeln**, liegen zum Verkauf
Vorwerk Oberbäslich.

Gute Samen- und Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen bei **A. Greif** in Raundorf.

Bruthenne,

blaue Langshan, gut brütend, ist zu verkaufen.
Wolf, Hospital.

30 Stück schöne, kräftige Pflanzenbäume verkauft
E. Fuchs, Reinberg.

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde

empfehl:

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| Zute-Gardinen | Weiß. Bett-Damast |
| Engl. Lüll-Gardinen | Inletts |
| Bunte Gardinen | Betttücher |
| Möbel-Kattune | Handtücher |
| Möbel-Creps | Tischtücher |
| Möbel-Damaste | Servietten |
| Möbel-Nipfe | Stangenleinen |
| Tischdecken | Chiffon |
| Kommodendecken | Dowlas |
| Nächtischdecken | Semdentuche |
| Sophadecken | Rein-Leinen |
| Bettdecken | Halb-Leinen |
| Wachsdecken | Blau-Leinen |
| Läuferstoffe | Engl. Leinen |
| Buntes Bettzeug | Nouveau-Leinen |

in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Weisse Saatgerste,

Keimfähigkeit garantiert, sowie

Saatkartoffeln, Schotten u. Zwiebeln, verkauft

H. Göbel, Gutsbesitzer,
Gunnorsdorf b. Glashütte.

Ein frischer Transport



Zug- u. Zuchtkühe

trifft nächsten Sonnabend wieder zum Verkauf ein bei
Ernst Glöckner in Reichstädt.



Ein Transport junger, hochtragender

Zuchtkühe,

nahe zum Kalben, trifft heute zum Verkauf ein bei
Reichert in Reinberg.

Dünger ist zu verkaufen bei
Paul Kästner, Brauhofstr.

Gewerbe-Verein. 26. April, Abends 7/9 Uhr. Nothwendige Mittheilungen.
Der Vorstand.

Ein Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** für 1. Mai oder später. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rauch- und Pökelfleisch, frische Sülze empfiehlt
J. Sickmann.

Frisches Schöpsenfleisch bei
J. Sulzberger, am Markt.

Rosfleisch, Wurst und Rauchfleisch empfiehlt
Böhme.

Ein großer, schwarzer Hund mit braunen Füßen ist zugelaufen und gegen Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen in **Luchau Nr. 34.**

Gravatten-Nadel mit rothem Stein ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Garten

ist zu vermieten bei
Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Zwei Logis

sind an solide Leute zu vermieten und nach Belieben zu beziehen bei **Wilh. Wagner**, Ammelsdorf.

Jägerhaus.

Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
E. Räger.

Reichskrone.

Donnerstag, Abends 7/9 Uhr,

Zusammenkunft

zur gemeinsamen Besprechung über Einrichtungs-Entscheidung für die nach hier bestimmte Artillerie.

Zutritt erhalten alle diejenigen Personen, welche als Grundstücksbesitzer ihre Räumlichkeiten der Sache vorbereitet haben. **Die Einberufer.**

Militär-Verein Schellerhau u. Umg.

Nächsten Sonntag, den 28. April, Abends von 8 Uhr an, soll das

Frühjahrs-Fränzchen

bei Kam. Liebscher abgehalten werden. Die Kameraden werden gebeten, nebst Frauen resp. Jungfrauen recht zahlreich zu erscheinen. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **D. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 49.

Donnerstag, den 25. April 1889.

55. Jahrgang.

Montag, den 22. April, früh 5 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Krankenlager unsere herzengute Gattin und Mutter, Frau

Ida Marie Lohr, geb. Köllner.

Dies zeigt schmerz erfüllt an
Dippoldiswalde.

der trauernde Gatte **Sermann Lohr.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Böttchermstr. **Friedrich Wilhelm Küttner**

in Sabisdorf,

nach schweren Leiden den 22. April sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrubt an

Karoline Küttner nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr statt.

Dank.

Für die uns sowohl während der langen, schweren Krankheit, als auch nach dem Hinscheiden unserer am Charfreitage einem unheilbaren Nierenleiden erlegenen geliebten Tochter **Elisabeth** allseitig gewordenen Theilnahmebezeugungen sagen wir hiermit den wärmsten Dank.

Dippoldiswalde. Die Familie **Pollack.**

Herzlicher Dank.

Anlässlich unseres 25jährigen Ehejubiläums sind uns von vielen Seiten Zeichen innigster Liebe und Hochachtung zu Theil geworden, so dass wir uns veranlasst fühlen, Allen hierfür herzlich zu danken.

Pappenfabrik Obercarsdorf,
den 17. April 1889.

Wilhelm Nitzsche.

Alinde Nitzsche, geb. Wagner.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das Gut Nr. 12 in **Reinholdsbain** baldmöglichst mit lebendem und todttem Inventar, 37 Acker Feld, 13 Acker Wiese, 22,040 Mark Brandkasse, 906 Steuereinheiten, freihändig verkauft werden.

Nähere Auskunft im Gute.

Ein schönes Hausgrundstück

mit 5 Stuben, vorzügliche Lage, schönem Obst- und Gemüsegarten, nahe an der Bahn, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist krankheits halber preiswerth zu verkaufen. Näh. bei Buchbinder **Berger, Kreischa.**

Ich habe verschiedene Grundstücke, mit und ohne Landwirtschaft, für Tischler, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, überhaupt für jede Profession passend, für Verkauf und Umtausch und bitte Reflektanten, mir werthe Aufträge mündlich oder schriftliche Offerten zugehen zu lassen.

Erangott Börner, Schmiedeberg.

Ein- und Verkauf

von neuen und gebrauchten Drehbänken, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Bauwinden, Blasebälgen, Treibriemen, sämtlichen Transmissions-Theilen, Schloffer- und Schmiede-Handwerkszeugen etc. etc.

Max Joachimsthal,
Dresden-A., Drehgasse Nr. 4.

Die Waschmaschine „Alexandria“, wohl die größte Vollkommenheit, welche auf diesem Gebiete geschaffen ist, große Ersparnis an Zeit und Geld, Preis à Stück nur 48 Mark. Probemaschine wird gern gewährt.

Bringmaschinen in jeder Größe

empfiehlt zur geneigten Beachtung

Gustav Jüppelt.

Bekanntmachung.

Sonabend, den 27. April d. J., Abends 8 Uhr,

9. ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde,
in der großen Saalstube des Rathhauses.

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mittheilungen.
 2. Vortrag der Jahresrechnung auf das Jahr 1888.
 3. Antrag auf Richtigsprechung derselben.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes durch die Arbeitgeber an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Strohhutfabrikant G. Wendler.
 5. Beschlussnahme über etwaige Anträge von Mitgliedern.
- Stimmberechtigt sind sämtliche großjährige und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Kassenmitglieder, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für stimmberechtigte Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln leisten.

Dippoldiswalde, am 15. April 1889.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse,
i. B. Fr. Schwente.

Schulaktus.

Zu dem am 30. April, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle stattfindenden, aus Gesängen und Festrede bestehendem

Schulaktus

zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs werden Vorgesetzte, Eltern und Schulfreunde hierdurch ehrerbietigt und ergebenst eingeladen.

Dippoldiswalde, am 20. April 1889.

Das Lehrerkollegium.

F. Engelmann, Direktor.

Stadtschule.

Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Mittwoch, den 1. Mai, vormittags von 10 Uhr an, im Lokale der 7. Klasse, parterre rechts, statt.** Zum Schulbesuche von Ostern d. J. ab sind verpflichtet diejenigen Kinder, welche bis zum Aufnahmetage das 6. Lebensjahr vollendet haben, zu demselben berechtigt diejenigen, welche es bis zum 30. Juni d. J. vollenden. Alle vorgestellten Kinder haben einen **Impffchein**, auswärts gebotene außerdem ein **Geburts-** bez. **Taufzeugnis** beizubringen. — Für die Kinder bestimmte Geschenke sind, mit deutlicher Namensbezeichnung versehen, vorher beim Schulhausmann abzugeben.

Dippoldiswalde, am 20. April 1889.

F. Engelmann, Direktor.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt **Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 1 Uhr.** Die bisherigen Schüler versammeln sich in ihren bisherigen Klassen, die neuen, welche vorher beim Stadtrat anzumelden sind, in Knabenklasse IV (parterre links). — Bei der Anmeldung sind die Schulentlassungszeugnisse vorzulegen. Die durch versäumte Anmeldung oder Nichtbeibringung des Schulentlassungszeugnisses verursachte Verzögerung des Unterrichtsanfanges wird als strafbare Schulversäumnis behandelt. Die Angabe, als finde zunächst nur ein Probeverhältnis statt, befreit von der Teilnahme am Schulunterricht keinesfalls.

Dippoldiswalde, am 20. April 1889.

F. Engelmann, Direktor.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Aktien mit 7,528,500 Mark emittirt sind.

Reserven ult. 1888 1,790,597 Mark.

Gesamtgarantie-Kapital 9,319,097 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolitzen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten.

Stadtrath **H. Bucher** in Dippoldiswalde.

Max Kaden, Rjm. in Tharandt. Otto Friscke, in Firma August Schmidt in Bilsdruff.

8 Goldene Medaillen, 3 Ehrendiplome.

London Paris Madrid etc.

Antwerpen Brüssel Barcelona etc.

Prof. Dr. G. Jaeger

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider

Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Der **Ermässigte Preis**, bei:
Fabrik-Niederlage bei:
Bernh. Walter,
Dippoldiswalde.

Praktische Schulanzüge

empfehl **W. Buse, Schneidermstr.**

Obstbäume und Kastanien

gibt, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ab die **Nitterguts-Gärtnerei Kleinhardtsgrimma.**

Grüne, schwedische, gelbe, weiße
Kleesaat,
 englisches, italienisches Raygras,
 Luzerne, Thymothee,
 Fernauer, Bigar Sonnen-Lein-Saat,
 Kurzes Gartengras, Gemüsesaaten
 aus garantirt 1888er Ernte,

empfehl **Louis Schmidt.**

Fußboden-Emaille,

ein vorzüglicher Fußboden-Glanzad, trocknet in einer Stunde vollständig fest und ist sehr dauerhaft. Dieselbe ist in hellgelb, dunkelgelb und rothbraun auf Lager und empfiehlt das Pfd. zu 120 Pf.

Gustav Jäppelt.

Niederlage

natürlicher Mineralwässer,

1889er Fällung,
 Badesalze, Quellsalze, Pastillen
 etc. etc.
 (Preislisten franko und gratis zu Diensten)
 bei

Hermann Lommatzsch,
 Drogenhandlung, Dippoldiswalde.

20,000 Pfund

Bettfedern,

nur 1 M. 20 Pf. pro Pfund. Diese Bettfedern sind grau, ganz neu und geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen, Kinderbetten zum Einfüllen fertig. Probe-Postkoll mit 10 Pfund sendet mit Postnachnahme **J. Krassa, Bettfeder-Handlung, Prag 620, I, Böhmen.** ! Umtausch gestattet!

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Kenger.



Louis Philipp,
 Klempnermstr.,
 empfiehlt für die Herren
Landwirthe
Guano- und Knochenmehl-Streukästen
 anstatt Säckchen
 zu billigsten Preisen.

Bergmann's

Cherchweser-Seife,

bedeutend wirksamer als Cherseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Sugo Veger's Wwe. Nachfolger.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen

hülsenfreies Reisufttermehl

als billigstes, gesündestes und wirksamstes **Kraftfutter** für Milchkühe, Döfen und Schweine.

Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn **Louis Schmidt.**

Schwarzseidene Brautkleiderstoffe.

Buntseidene Brautkleiderstoffe.
Brauttschleier.
 1/4 und 3/4 weiße Bettlamaste in Baumwolle und Leinen.
 6/4 und 9/4 bunte Bettbezüge.
 6/4 u. 9/4 glattrotze und gestreifte Inletts.
 6/4, 9/4, 7/4, 8/4 und 12/4 weiße reine Leinwand.

Fertige Hemden für Damen, Männer und Kinder.
 Bei Ausstattungs-Einkäufen ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

1/4, 3/4 und 12/4 weiße, dauerhafte Baumwollene Stoffe.
 3/4 und 9/4 weiße Stangenleinwand.
 3/4 weiße Fiquis zu Jäckchen und Röcken.
 Gestreifte und glattleinene Drills.
 Handtücher und Wischtücher.
 Tischtücher und Servietten.
 Leinene Taschentücher.
 Alle Sorten Bettdecken.

Herrn-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe!

Max Grün, Dresden-A.,
 Galeriestraße 12, 1.

Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich elegant und doch spottbillig zu belibden, verkaufe thatsächlich 25 Proz. billiger, als jedes andere Geschäft.

Als Beweis:
1000 Herren-Anzüge,
 schon von 12 M. an,
1000 Herren-Sommer-Heberzieher,
 schon von 12 M. an,
3000 Herren-Hosen
 in 100 verschiedenen Mustern,
 schon von 4 M. an.
Monats-Anzüge, Jackets, Westen etc.
 in riesiger Auswahl.

Herren-Hüte
 von 1,50 M. an.
Damen- u. Mädchen-Regenmäntel bedeutend billiger als im Laden.
 Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.
Nur bei Max Grün,
Dresden-A., Galeriestr. 12, 1,
 nahe am Altmarkt.

Vertreter-Gesuch.

Für mein **Grosso-Geschäft**, als **„Camerun-Seife“**,
 Maschinenöl, Wagenfette, Lederfett (Vaseline) etc., suche ich für **Dippoldiswalde** und **Umgegend** einen tüchtigen **Vertreter** gegen hohe Provision.
F. A. Pittner, Bautzen,
 General-Vertreter der „Camerun-Seife“
 für das Königreich Sachsen.

1 Großknecht, 75—90 Thlr. Jahrlohn,
2 Mittelknechte, 60—75 Thlr. Jahrlohn,
1 Hausmagd, 50—60 Thlr. Jahrlohn,
 werden zu miethen gesucht auf
Nittergut Lauenstein.
Arbeiter, 1 M. 50 Pf. bis 2 M. Tagelohn
 werden ebendasselbst angenommen.

Tüchtige Maurer und 2 Maurerpoliere
 stellt zu dauernder Arbeit ein
Baumeister Aug. Pötschke, Glasbütte.

Ein tüchtiger, intelligenter Arbeiter
 wird zum baldigen Antritt gesucht.
Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein tüchtiger Schuhmacher-Gehilfe
 wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Reichel, Wendischcarsdorf.

Ein Stellmacher-Geselle

kann dauernde Arbeit erhalten bei
Nestler in Kreischa.

Hausmädchen-Gesuch.

Für 1. Mai oder später wird ein arbeitsames, fleißiges Mädchen bei gutem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Zu erfahren bei **Frau Philipp.**

Ein zuverlässiges Hausmädchen

wird bei gutem Lohn zu miethen gesucht.
Emma Zumpfe, Schmiedeberg.

Kindermädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges, älteres Mädchen wird zum 15. Mai zur Pflege für Kinder gesucht auf
Nittergut Bschekwitz bei Kreischa.

Haus- und Kindermädchen, Knechte, Mägde, Kubbirten sofort bei hohem Lohn gesucht. **1 Müller-Lehrling** kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
 Ein **Mädchen**, welches Ostern die Schule verlassen, sucht Stellung für hier. Näheres durch **Frau E. Müller, Dienstbureau.**

Ein Drechsler-Lehrling
 wird sofort gesucht von **G. Wutscherk, Drechsler**
 in **Seifersdorf bei Rabenau.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen **Studlbauer-Lehrling** sucht zum baldigen Antritt **Fedor Keller, Rabenau.**
 Für unsere **Weichseifengießereien** suchen wir für kommende Ostern

Lehrlinge

bei dreijähriger Lehrzeit und gewähren vom Eintritt an Löhne. **Eisenbüttenwerk Schmiedeberg.**

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Kontrolle von dem Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin)

vom Weinbergebesitzer
Ern. Stein
 in **Erdö-Bénye** bei Tokay,
 garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen
Wilhelm Dressler, Dippoldiswalde.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.**
 Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinseed, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie **Leinfuchen** und **Leinmehl** empfehle angelegentlich.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Kenger.

Kurzes Gartengras,

besonders passend für unser Klima, empfiehlt
Louis Schmidt.

Schlachtpferde

werden zum höchsten Preise gekauft von
Max Schotte, früher Ehrlich, Pötschappel.



Schutzmarke.